



**Bekanntmachung.**

**Urwohlen für das Abgeordnetenhaus.**  
Beauftragt durch den Reichspräsidenten...

**Stimmberechtigter Urwähler ist** jeder selbständige Preussische, welcher 24. Lebensjahr vollendet...

**Als selbständig ist** die, wie zur Befreiung etwaiger Zweifel noch besonders bemerkt...

**Die bei Wiederholung der Wahlen** wegen der großen Dringlichkeit der Sache sehr befristet...

**W. Klemme in Eönnern.**  
**Freiwilliger Verkauf.**

**Freyburger Trauben-Essig.**

Von meinem, dem Publikum schon längst bekannten echten Fruchtweins-Essig...

- Verlegungen:** Herrn Buchh. Hugo Reichrich, Gottfried v. S. Schreiber's Wwe. ...

- Verlegungen:** Herrn Buchh. Hugo Reichrich, Gottfried v. S. Schreiber's Wwe. ...

**Die Weinessig-Fabrik von E. Fiedler Nachf.,**  
(Inhaber W. Schadowell).  
**Freyburg a. U.**

**Billigt, prompt und zweckmäßig** belagerten Kanonen jeder Art in alle Richtungen...

**Bekanntmachung.**  
**Gras-Verkauf.**  
Sonntag den 9. September cr. ...

**Grummetverpachtung.**  
Der diesjährige Ertrag der Grummet...

**Für Zuckerrüben**  
auf Pflanzung 1883/84 zahlen wir pro Centner...

**Große Auction.**  
Montag den 11. September cr. von Vormittag 10 Uhr ab...

**Freiwilliger Verkauf.**  
Das den Mascher'schen Erben gehörige...

**Für Stärkefabrikanten.**  
Ein großes Stoffwerk mit vielen Trockenräumen...

**Sehr reeller Mitterguts-Verkauf.**  
Ein sehr schönes Mittergut mit ca. 700 Morgen...

**Für Gärtner.**  
Mein Gartenverkauft, ungefähr 4 Morgen groß...

**Drei Gasthöfe,** einer mit Meislerde, weist zum Verkauf nach G. Born...

**18,000 Mark** haben wir gegen buchtliche Sicherheit vom 1. Januar 1883 ab auszuliehen...

**15,000 Mark** per sofort oder Wechselt auf Geld in guter Lage gesucht...

**Ein Haus** zu verkaufen, schöne Lage an der Pferdebahn...

**Mark 12000** werden auf sehr gute hiefige Stabs-Hypothek...

**5000 Thlr.** gesucht zum 1. Oct. auf Hypothek von bündeligen Bauschulder...

**3000 Mark** auf sichere Hypothek zu verkaufen. Näheres Königsstr. 39, II.

**Kapital-Gesung.**  
Ich suche auf ein der Konkurrenz nie unterworfenen Grundstück...

**Unentgeltliche Kur der Trunksucht.**  
Allen Kranken und Hülfsbedürftigen ist das unentgeltliche Mittel...

**Ch. A. Pasteurs Essigessenz** von Max Eib, Dresden, zur augenblicklichen Selbstbereitung...

**K. Kaufmann's berühmtes Zahnwasser,** heilt sofort und dauerhaft...

**Trunkucht** ist factlich heilbar, es beweisen dies am besten die Zeugnisse...

**Ein Gehräne Träbern** wünschentlich abzugeben. Freyberg's Branere.

**Landwirthsch. Winterchule** Quedlinburg mit facultativem Sommer-Unterricht...

**Untericht in zwei getrennten Klassen,** welche in einem laudbaren Zuge über je in zwei Winterhalbjahren durchgeführt werden können...

**Ich erlaube alle Verehrten,** welche von mir Hilfe zum Füllen von Eiern erhalten...

**Prüfliche Anstandsstraße.** Prima Aftbacher Cabiar, Weinburger Nierenaugen...

**Neue Seringe** 3 Stück für 10 Pfg. P. Musculus, Herz 11.

**Familien-Nachrichten.** Verlobt: Clara Reife u. Fritz Schopf (Köpen in Eibenthal)...

**Verlobt:** Clara Reife u. Fritz Schopf (Köpen in Eibenthal)...

**Verlobt:** Clara Reife u. Fritz Schopf (Köpen in Eibenthal)...

**Verlobt:** Clara Reife u. Fritz Schopf (Köpen in Eibenthal)...

der beim Publikum der Krankheit den Namen „doppelte Glieder“ verschafft hat. Gleichzeitige sind die Mittelstücke der Intersegmenten bogensförmig gekrümmt (Säbelschneide) und nicht selten eingeknickt. Auch die Wirbelsäule ist häufig bogensförmig gekrümmt, doch beschriebt diese Krümmung zum Unterschiede von einer solchen, welcher eine Wirbelentzündung zugrunde liegt, in der Bogenfläche des Kindes.

Nicht immer sind die genannten Erscheinungen sämtlich vorhanden und in so hohem Maße wie beschrieben ausgebildet. Am konstantesten sind die Anschwellungen der Rippenenden und der unteren Enden der Intersegmente und Unterarme, während der Kopf bisweilen von normaler Größe ist und selbst das Zahnfleisch in normaler Weise vor sich geht.

Neben den angeführten Erscheinungen finden sich bei den rachitischen Kindern fast constant Brusttautard, der nicht selten in katarrhalische Lungenerkrankung übergeht, gelbliche Verbauung, nicht selten Keßelkopfskrämpfe und allgemeine Krämpfe.

Die Dauer der Krankheit ist verschieden. Jedoch selbst bei mächtigen Graden der Krankheit währt es viele Wochen und selbst Monate, ehe die ersten Spuren der Heilung, die Verfärbung des Kindes, auf seinen Weinen zu sehen und zu geben, eintreten. War die Krankheit hochgradig entwickelt, so bleiben nach der Heilung noch lange wackelnder Gang und Schiefhals, und auf Lebenszeit kleine Figur des Körpers zurück.

Behandlung. Die Verhärtung hat vorzugsweise mit der Feststellung einer richtigen Ernährungswelle zu thun. Wie ein Kind in ersten Lebensjahre ernährt werden soll, haben wir schon in einem eigenen Kapitel ausführlich beschrieben. Wir haben dort erklärt, daß die Muttermilch das einzige richtige Nahrungsmittel der Säuglinge bildet und alle Surrogate derselben weniger oder weniger taugen. Wo die eigene Mutter nicht stillen kann, sollte man vor Allem in den Fällen für eine gute Amme sorgen, in welchen Erbsicht der Rachitis vermutet werden muß oder wenn das Kind erst wenige Wochen alt, oder überhaupt zu schwächlich ist, um künstlich oder ein anderes Surrogat der Muttermilch zu vertragen. In den letzteren Fällen steigert sich die Gefahr besonders im Sommer, da zu dieser Zeit leicht Durchfälle entstehen. Freilich ist eine Amme zu halten kostspielig und nur Wohlhabenden möglich. Vermore mögen aber wenigstens für eine gute Kuhmilch sorgen und es unterlassen, ihren Säuglingen Kartoffeln, großes Brot und andere für Säuglinge unverständliche Stoffe zu geben. Uebrigens ernähren häufig genug Mütter ohne Noth ihre Säuglinge mit solch unverständlicher Kost: nur rühmen sich noch in höchster Weise, daß ihre Säuglinge schon Alles mit essen, was auf den Tisch kommt und für Erwachsene bestimmt ist. Was Wunder, wenn die Rachitis so häufig.

Wegen die entwickelte Rachitis sind selbstverständlich die angegebenen Diätvorschriften noch um so strenger inne zu halten. Zugleich habe man die rachitischen Kinder täglich in schwachen Soolbädern, bringe sie fleißig an die freie Luft und auf sonstige Wärme und lagere sie, um die Entzündung von Rücken- und Schenkelverkrümmungen zu verhüten, nicht auf weiche Federbetten, sondern auf Matten von Rohhaar oder Seggstr., den Kopf auf ein mit einem Loch versehenes Rohhaarpolster, um den Druck auf das weiche Hinterhaupt zu vermeiden, trage die Kinder nicht fest und eingeschnürt in Mänteln, lasse dieselben beim Aufstehen und Ankleiden sehr vorsichtig an, um keine Knochenverletzungen herbeizuführen und unterlasse es vor Allem, die Kinder zu Gehen oder Stehen zu zwingen und anzuregen. Werden diese Diätvorschriften genau innegehalten, so werden die noch nöthigen und von Arzte zu verordnenden Arzneimittel zur Hebung der Verdauungsstörung und zur Knochenbildung nicht verfehlen, zu einer glücklichen Heilung zu führen.

### Die Äyeland- und Cotswold-Schafe in Gloucestershire.

Das Heimathland dieser neuerdings vielgenannten und unseren Landwirthen im nördlichen Deutschland meistens zur Haltung empfohlenen Schaf-Rassen ist die Grafschaft Gloucester (auch Glosier genannt) im südwestlichen England. Dieselbe umfaßt etwa 69 1/2 Q Meilen und wird von 535,000 Menschen bewohnt. Sie grenzt an Hereford, Worcester, Warwick, Oxford, Wilt-, Somerset- und Monmouthshire und bildet den nördlichen Theil des alten Königreichs Mercia. Fast der ganze Osten dieser Grafschaft ist gebirgig, durch die Cotswold- und Edge-Hills.

Diese Hügel oder Berge besitzen ein ziemlich rauhes Klima und an den meisten Orten einen nur leiblich fruchtbaren Boden, welcher aber dessen ungeachtet in den letzten Jahrzehnten bis in die höchsten gelegenen Punkte in Kultur genommen ist und in manchen Jahren ganz betrübende Korn-Erträge liefert.

Die Cotswold-Hills werden von einem derben, kräftigen Volksstamme bewohnt, der sich durch Treuherzigkeit, Fleiß und Mäßigkeit vor vielen anderen Engländern vortheilhaft auszeichnet. W. R. Wood\* sagt in seinem „Book of the Farm“, daß man auf den Cotswold-Hügeln selbst noch in den unglücklichsten Tagen bewohnte Bauernhöfe fände, die aber stets eine durchaus barte Menschen-Rasse erforderten, welche der Strenge und Schärfe des dortigen Klimas Widerstand zu leisten vermöchte.

Genauso wie der Mensch, ersehen auch die dort seit alter Zeit vorkommenden Hausthier-Rassen widerstandsfähig gegen die unglücklichen Einflüsse des Klimas; vor Allem wird den Cotswold-Schafen nachgesehen, daß sie eine sehr kräftige Constitution besitzen und nur selten von Krankheiten ergriffen würden. — Im Westen von Gloucester liegen die demaltheiten Höhen von Forest of Dean mit einem etwas milderen Klima und meist sehr fruchtbarem Boden. In der Mitte der Grafschaft fließt der Severn, an dessen Ufern wie an einer sehr erziehbaren Boden finden der schöne Weizen und Weizenhafer bildet und Jahr aus Jahr ein hinreichende Ernährung der daselbst vorkommenden Hausthiere möglich macht. Geringer treffen wir auch in den Flußthälern des Avon, Nidd, Come, Stroudwater und anderen fast überall ein gutes Getreide, welches im Durchschnitt der Jahre ganz betrübende Erträge-Quantitäten liefert. — Der an den meisten Orten ziemlich umfangreiche Viehzucht-Gewerbestand und der Reichthum an guten Weiden läßt auch in dieser Landschaft eine starke Viehhaltung zu.

Die Kinder von Gloucester-Schire, welche durch Kreuzungen mit Eborhorn und Debons in der neueren Zeit wesentlich verbessert worden sind, liefern ein leiblich gutes Milch- und recht hübsches Markt-Vieh. Insehrlich große Mengen von Butter und Käse werden alljährlich aus den Dörfern dieser Flußthäler auf die Märkte von Gloucester, Oxfordham und Cirencester geführt und es erweist sich die dortige Käsefabrikation eines besonders guten Nutes. In London werden alle besseren Gloucester-Käseforten immer weit theurer bezahlt und höher geschätzt als die Käse aus anderen Grafschaften Englands. Verdan, Industrie und ein sehr lebhafter Handel mit den Landesprodukten unterstützen den Ackerbau und die Viehhaltung in bester Weise. Der Stroudthal, zwischen der Themse und Severn, erleihtet den Absatz aller Produkte; ebenso sind die verschiedenen Eisenbahnen, welche die Grafschaft durchziehen, für Handel, Ackerbau und Viehzucht von größtem Werthe.

In dem Bezirke von Forest of Dean, an der nördlichen Seite des Severn bis zum Fluße Wyde, findet sich ein Landstück mit vorherrschend sandigem Boden „Äyeland“ (Krogensand) genannt, auf welchem fast ausnahmslos eine kleine, zierliche Schafrasse „Äyeland“ oder „Hereford-Wreath“ gezüchtet wird; sie ist nur wenig größer als das echte Waldschaf (Forest-Wreath), welches noch immer in verschiedenen Grafschaften des westlichen Englands vorkommt. — Die Äyeland-Schafe sind ungedröhrt, weißköpfig, haben einen kurzen, gebrauchenen Vordersaum mit gut entwickeltem Hintertheil. Ihr Schwanz ist auffällig lang, reicht beinahe bis auf den halben Unterfuß. Sie tragen eine ziemlich feine, hart gewellte Wolle, welche lange Zeit ihrer Feinheit wegen besonders hoch geschätzt wurde, sich aber zur Tuchfabrikation niemals so gut eignet, wie die spanischen Merino-Wollen. Kreuzungen der Äyeland-Schafe mit Merino-Wöden haben in Gloucestershire früher häufig vorgenommen und dadurch auch die alte Landrasse wesentlich verbessert worden sein. In der Regelzeit will man aber von diesen Kreuzungen nichts mehr wissen und verwendet zu diesem Zweck das lieber schmerzliche Strophäres-Loth jedoch die Fleischqualität dieser Einbuße existiren haben. Die reinblütigen Äyeland-Schafe liefern ein sehr scharfes Fleisch von bestem Geschmack (flavour), und es be-

\* The children, who can be reared there, are strong and healthy, but those, who are born with delicate frames have little change of life, if not removed to a milder air.

haupt verschiedene Feinschmeder, daß mit Ausnahme der schwarzköpfigen schottischen Waidische keine andere Rasse Englands ein so vorzügliches Fleisch producire. Diese Landwirthe in Eborfortshire sind noch heutigen Tages große Verehrer der Äyeland-Schafe und es kommen in dieser Grafschaft noch mehr Schafe der fraglichen Rasse als in Gloucestershire vor.

Ohne Frage ist für diese Grafschaft die Züchtung der ungleich größeren Cotswold-Schafe weit wichtiger als bei den kleinen Äyeland. Das Cotswold-Schaf gehört zu den größten Rassen Englands und kommt in der Höhe mit den Waidischen von Kent überein; Wöde, welche ausgemessen eine Höhe von 75 Ctm. erreichen, finden auf den Cotswold-Hügeln nicht selten zu sehen. Die Rasse verdannt ihren Namen den kleinen Hüten oder Ställen (Cotes), welche auf den „Woods“ oder „naked Hills“, d. h. nackten Hügeln, den hauptsächlichsten Weidplätzen dieser Schafe, in großer Zahl zu finden sind. Schon zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts hatten die Cotswold-Schafe eine große Verihmtheit erlangt. Man lobte das feine Wolhaar dieser Thiere und exportirte mehrheitlich eine nicht unbedeutliche Menge von Cotswold-Wolle nach Spanien. Später schloß der König Edward IV. von England mit den Königen von Castilien und Aragonien einen Vertrag ab, in welchem auch die Verbindung der Ausfuhrbewilligung für eine bestimmte Anzahl von Cotswold-Schafen eingeschlossen war.

Wenn von einzelnen Schriftstellern älterer Zeit das feine Wolhaar der Gloucester-Schafe ganz besonders gerühmt wurde, so können sie un möglich das bei Cotswold-Schafe damit gemeint haben; dieses war sicherlich früher so groß, als es heute noch ist; man wird wahrscheinlich die Wolle der Äyeland-Schafe, die ja — wie schon oben angeführt wurde — ziemlich fein im Haar ist, gemeint haben. — Es ist nicht unwahrscheinlich, daß zu Anfang des vorigen Jahrhunderts nach den Cotswold-Hügeln aus anderen Gegenden Englands — vielleicht aus Warwick und Oxfordshire — eine Schaf-Rasse gekommen ist, die den Farmen besser gefallen hat als ihr kleines Äyeland-Schaf. — Auf den reichen, gebunden Weiden der Kalkhügel, welche zur Dolomitformation gehören, fanden die Fremdlinge ein zweckmäßiges, ihnen besonders zugewandtes Futter und konnten sich infolgedessen auch fleißig und fröhlich entwideln; sie wurden hier noch größer und stärker als auf dem heimathlichen Boden der Grafschaft Warwick und Oxford. Wir bezweifeln durchaus nicht, daß in Gloucestershire eine Verbesserung der alten Cotswold-Rasse schon vor langer Zeit stattgefunden hat. — W. R. Wood glaubt in seinem schon oben citirten Werke an, daß die alten Landrassen von Gloucester, d. h. die Cotswolds sowohl mit Leicester, wie mit Southdown-Wöden gekreuzt wären und hierdurch sehr bald eine Verbesserung der Rucht erzielt worden sei. Ein Theil der dortigen Farmer erklärte die Nachzucht von den Southdown-Wöden für die besseren, wohingegen andere Hüter wieder die von Leicester höher im Werth hielten. Immerhin mögen beide Kreuzungsprodukte an vossenden Plätze von Nutzen gewesen sein; heute denkt man auf den Cotswold-Hügeln nicht mehr an derartige Kreuzungen, sondern berneist allein auf die glücklichen Züchtungsergebnisse der bei verbesserten Landrasse. — Bei näherer Beleuchtung der uns hier — im Hausthiergarten des landwirthschaftlichen Instituts — vorkommenden Cotswold-Schafe kommen wir zu der Meinung, daß durch die Verwendung des Leicester-Wutes zu der wohl die wesentlichste Verbesserung herbeigeführt worden ist; die Feinheit der Thiere mit dieser hochberühmten Rasse Englands ist sehr auffällig; sie sind aber immer etwas größer und stärker als die Leicester und besitzen auch noch andere Eigenschaften, welche sie im Werthe diesen mitdenkens nahe stellen. Besonders kräftig er scheint das Knochengerüst entwickelt und sie sind deshalb auch für große Wärdie auf entfernt gelegene Weiden sehr geeignet. Der Cotswold-Kopf ist nicht ganz so lang wie bei den meisten Leicester-Schafen; Kamsnasen kommen häufig vor; ihr Gesichtswinkel ist ziemlich stumpf. Die Ohren sind lang und mächtig breit; Wöde, wie Bibben sind immer hornlos. Ihr starer Hals ist kurz, die Widerristpartie nur w nig erhaben, der Rücken ziemlich gerade und das breite Hintertheil auffallend lang. Sehr schön ist die Mierendartie bei allen veredelten Cotswolds; die Aufwölbung ihres Rippenkorbes läßt nichts zu wünschen übrig. Die Verehrer der Leicester- und Southdown-Schafe werfen zwar den Cotswolds gern vor, daß ihre Flantenpartie, überhaupt das ganze Vorderbein verschiedene Mängel besäße, und es ist auch nicht zu leugnen, daß sie in diesem Punkte den Vergleich mit den Leicester- und Southdowns nicht wohl aushalten können.

Die Cotswolds gehören zu den langschwänzigen Schafen; ihr kühlerer Schwanz reicht oftmals bis auf den Unterfuß kurzen Kopf und Unterseite sind von weißer Farbe und mit kurzen Haaren dicht bemangelt. Auf den Hauptkörpertheilen wächst das 15—20 Ctm. lange Stomenhaar ebenfalls sehr dicht; dasselbe ist leicht gewellt, besteht aber nur geringen Glanz. Die Haarstärke schwankt nach unseren Messungen zwischen 30 und 40 Quarrfort in allen Haaren dieser Schafe haben wir eine Markstruktur nachgekommen, die jedoch nicht in der Gestalt eines Kanals aufzutreten pflegt. — Wenn die Cotswolds Jahr ein Jahr aus er nährt werden, so liefern sie ein ansehnliches Schurgewicht; ihre Wolle wiegen im Durchschnitt 2 1/2 Mgr., jedoch kommen nicht selten 3 bis 4 Mgr. Wolle auf einem solchen Schafe vor. Da ihre Wolle in der Regel nicht sehr schneidig ist, so macht auch die Wolle derselben keine besonderen Schwierigkeiten. Häufig liefern schon die Lämmer ein gutes Schurgewicht; ihre Felle haben ein hübsches Aussehen und werden in England stets gern gekauft. — Cotswold-Mütter sind in der Regel recht gute Ammen; sie liefern Milch von besser Qualität und nicht selten werden von ihnen Zwillinge geboren, die sich bei der Muttermilch gut entwickeln, rasch empor wachsen und schon in dem jugendlichen Alter von 8—9 Monaten an den Schlächter abgegeben werden können.

Früher wurden an vielen Orten diese Schafe gemolken; man fertigte aus der Milch einen sehr wohlgeschmachten Käse; in neuerer Zeit — seit der Veredlung der alten Rasse — scheint das Melken der Schafe aus der Mode gekommen zu sein. Die Fleischformen sind bei den Cotswolds zwar nicht so vollendet wie bei den Southdowns und Leicester, aber immerhin lobenswerth. Bei guter Mastung kommen die Sammel zu ansehnlich großen Gewichten.

Auf dem vorjährigen Viehmachtsmarkte ersehnten Cotswolds-Sammel, welche 285 Mgr. (engl.) und Maßstücker, die 147 Mgr. (engl.) wogen. — Die Fleischqualität ist bei den jüngeren Thieren immer recht gut, soll aber bei den älteren leicht etwas grobfaserig und hart werden.

Der Handel mit Cotswold-Schafen ist in den letzten Jahrzehnten in Gloucester-Schire sehr umfangreich betrieben worden. Auf dem August-Markte in Cirencester kommen immer viele hübsche Wöde dieser Rasse zum Verkauf und es werden die besten Exemplare nicht selten mit 100 Mgr. und darüber bezahlt. — Nach dem Auslande gingen diese Schafe bislang nur in geringerer Anzahl. Man verwendet sie in den norddeutschen Marken wie auch in den Niederlanden und Belgien hier und da zur Kreuzung mit den heimischen Markt-Rassen und nur ausnahmsweise wird Feinzucht mit ihnen betrieben. Die Kreuzungsversuche mit Merinos, welche an mehreren Orten in unserem Vaterlande vorgenommen wurden, sind — so viel uns bekannt — meistens unbefriedigend ausgefallen. Wir haben jetzt in Deutschland mehrere Hüter, welche sich durch die Einführung und Haltung der fraglichen Rasse große Verdienste erworben und auf mehreren Anstellungen bereits die ersten Preise davongetragen haben; wir wollen hier nur die Herren Rasch in Dübörde (Bromvig Hannover) und Engelen in Maßchen (Nieder-Waiern) namhaft machen, fören aber, daß noch andere deutsche Landwirthe sich in der allerneuesten Zeit mit der Züchtung dieser Schafe befaßt und auch bereits mehrfach ganz betrübende Resultate erzielt haben sollen.

### Literatur und Kunst.

\* Aus A. Sartorius's Verlag in Wien erhalten wir die Anfangsunterrichten einer eigenartigen, splendid ausgestatteten, mit prächtigen Illustrationen und Kartenbelegungen versehenen Publikation, welche sich „Die Adria“ betitelt und v. v. Schweizer-Verlagshaus zum Verfasser hat. Das Werk löst ein großes Gemälde der geographischen und kulturgeschichtlichen Vergangenheit sämtlicher Adria-Länder: das Küstenland, Nizien, Dalmatien, Albanien, einschließlichs Korfu und das Ostigele Stalienes von Dromio bis Venedig — entrollen und dem Leser das reiche maritime Leben der Gegenwart vorführen. Daß der Autor sich zu einer solchen Arbeit ganz besonders qualifizirt, beweist sein vor wenigen Monaten fertig gemachtes Werk „Der Orient“, das bereits in zehn lebhaften Sprachen übersezt worden ist. „Die Adria“ erseht in 25 Lieferungen à 60 Kr.

\* Dr. Lar. „Their wool is more close upon the body to the highest breed New Leicester.“

